

Epitaph der Familie Anna Margaretha Schmeiß von Ehrenpreisberg



Bei diesem Epitaph stelle ich gern Anna Margaretha Schmeiß von Ehrenpreisberg, verw. Winckler, geb. Eichler von Auritz in den Mittelpunkt, denn sie ist die zentrale Person auf dem Epitaph. In ihrem Auftrag wird es angefertigt und in der Klosterkirche aufgehängt. Es befindet sich auf der Nordseite im Chorraum neben dem Altar. Es ist das linke der beiden dort aufgehängten Epitaphien.

Das Epitaph scheint für die Ewigkeit gefertigt, denn es ist ein metallenes aus Kupfer, welches vom Görlitzer Glocken- und Stückgießer Joachim Hannibal Bros oder Brosse gefertigt wurde.

Wie auch das daneben hängende Epitaph der Dorothea Juliane Hertzogin enthält es keine bildlichen Darstellungen oder Malereien, sondern die Schrift steht im Mittelpunkt. Um die Schrift herum sind acht Wappen angebracht; oben in der Mitte das Wappen der Familie Schmeiß von Ehrenpreisberg, unten das der Familie Eichler von Auritz, links und rechts jeweils drei Ahnenwappen. Unter diesen sechs

Ahnenwappen finden wir auf der linken Seite die der Familie v. Heffter, der Familie Hübsch sowie der Familie Winckler. Oben auf sitzen zwei Engel und darunter sind Teile einer Ritterrüstung zu sehen. Zur Einweihung des Epitaphs verfaßt Christian Weise 1699 ein Lobgesang.

Anna Margaretha (1642–1695) stammt aus einer der angesehensten Familie in Zittau zur damaligen Zeit. Die Eichlers sind ein altes Lausitzer Adelsgeschlecht, 1606 von Kaiser Rudolph II in den Adelsstand mit dem Zusatz von Auritz gehoben.

Reich geworden ist diese Familie durch ihre Tätigkeit im Leinwandgroßhandel für Nürnberger Handelshäuser. Sie besitzen mehrere Bleichen, verschiedene Häuser in der Stadt und Grundstücke, wie Wiesen, Gärten und Wälder. Sie betreiben hier ihren eigenen Tuchhandel, aber auch Handel mit anderen begehrten Waren wie Wein, Gewürze, Öl, Konfitüre, eben mit dem, was gerade gewünscht wird. Und auch mit ihren Geldgeschäften sind sie offensichtlich recht erfolgreich.

Kein Wunder also, wenn hohe Gäste der Stadt gerade in diesem Haus der Familie am Markt untergebracht werden. Heute ist dieses Haus unter der Bezeichnung „Fürstenherberge“ bekannt.

Anna Margaretha heiratet in erster Ehe Caspar Melchior Winckler (1644–1677). Auch er ist eine überaus interessante Persönlichkeit, gleichsam er gerade mal 33 Jahre alt geworden ist. Er ist der Stiefsohn Heinrich v. Heffters (1610–1663). Heffter verdanken wir die in seiner Zeit als regierender Bürgermeister der Stadt Zittau begonnen großen Umbauten in der Klosterkirche.

Caspar Melchior Winckler lernt seinen leiblichen Vater Gregorius Winckler (1608–1643) nie kennen. Als Heinrich Heffter und seine Mutter Anna Sophie Winckler, geb. Hübsch, heiraten, ist er bereits 7 Jahre alt. Der Großvater väterlicherseits Melchior Winckler sowie sein Großvater mütterlicherseits Caspar Hübsch sind in ihrer Zeit Bürgermeister der Stadt Bautzen. Melchior Caspar Winckler wird als junger Mann von kränklicher Natur beschrieben, Er erhält die beste Bildung, erst am Bautzener, später dann hier am Zittauer Gymnasium. Der Vater von Christian Weise, Elias Weise, ist einer seiner Lehrer. Sein Studium in Leipzig bricht er ab, als 1663 sein Stiefvater Heinrich v. Heffter plötzlich stirbt und seine Mutter seine Hilfe benötigt. Er übernimmt die Güter Oberullersdorf und Sommerau und heiratet ein Jahr darauf Anna Margaretha Eichler. In einem Nachruf heißt es, dass er sicher hohe Ämter im Rat der Stadt Zittau hätte begleitet können, wenn er das sein Wunsch gewesen wäre. Aber er bleibt Privatmann und kümmert sich um die Wirtschaft seiner Güter. Mit dem Tod der Mutter 1666 erbt er auch den Bierhof auf der Bautzner Strasse 20.

Ein Jahr nach seinem Tod heiratet die Witwe Anna Margaretha Winckler im November 1678 Gustav Friedrich Schmeiß von Ehrenpreisberg (1643–1691). Ihr zweiter Mann dient beim Militär und ist monatelang unterwegs. Er selbst stammt aus einer Bautzener Kauffmannsfamilie, sein Bruder Johann Christian Schmeiß von Ehrenpreisberg (1629–1663) ist kurbrandenburgischer Amtskammerrat und erster Resident in Breslau.

Das Jahr 1680 ist für die Familie, besonders für Anna Margaretha, nicht einfach. Endlich Mutter (ihre erste Ehe ist kinderlos geblieben), stirbt der Sohn Johann Friedrich wenige Woche nach seiner Geburt. In dieser Zeit kommt die zwanzigjährige Nichte ihres Mannes, Dorothea Juliane Schmeiß von Ehrenpreisberg aus Bautzen, ins Haus. Sicher ein Trost und eine große Hilfe für sie im Haushalt.

Zum Epitaph und Leben Dorothea Juliane wurde bereits ausführlich geschrieben.

1687 wird der zweite Sohn Johann Adolph (1687–1729) geboren. Die Taufe mit zweiundzwanzig Paten fällt sicher prächtig aus. Sein Vater, mittlerweile als Obrist des kursächsischen Leibregiments zu Fuß in führender militärischer Stellung, ist ein enger Vertrauter des Kurfürsten Johann Georg III. Der Landesvater steht an erster Stelle der langen Liste der Paten. Der Kurfürst und sein Oberst sterben 1691 im Feldzug gegen die Franzosen, allerdings nicht auf dem Schlachtfeld, sondern an einer tödlichen Seuche.

Gustav Friedrich Schmeiß von Ehrenpreisberg wird in Stuttgart in der Leonhardskirche begraben.

Anna Margaretha, dreiundfünfzigjährig, überlebt ihren Mann nur um vier Jahre. Auf ausdrücklichen Wunsch ihres ersten Mannes, Melchior Caspar Wincklers, ihnen beiden ein "*anständiges Monumant und Grabmahl aufzurichten*", gibt sie das Epitaph in Auftrag. Zur feierlichen Weihe der Gedächtnistafel 1699 verfasst Christian Weise, Rektor des Zittauer Gymnasiums, ein Lobgesang auf die darauf erwähnten Familien.

¹ Zitat aus der Inschrift auf dem Epitaph